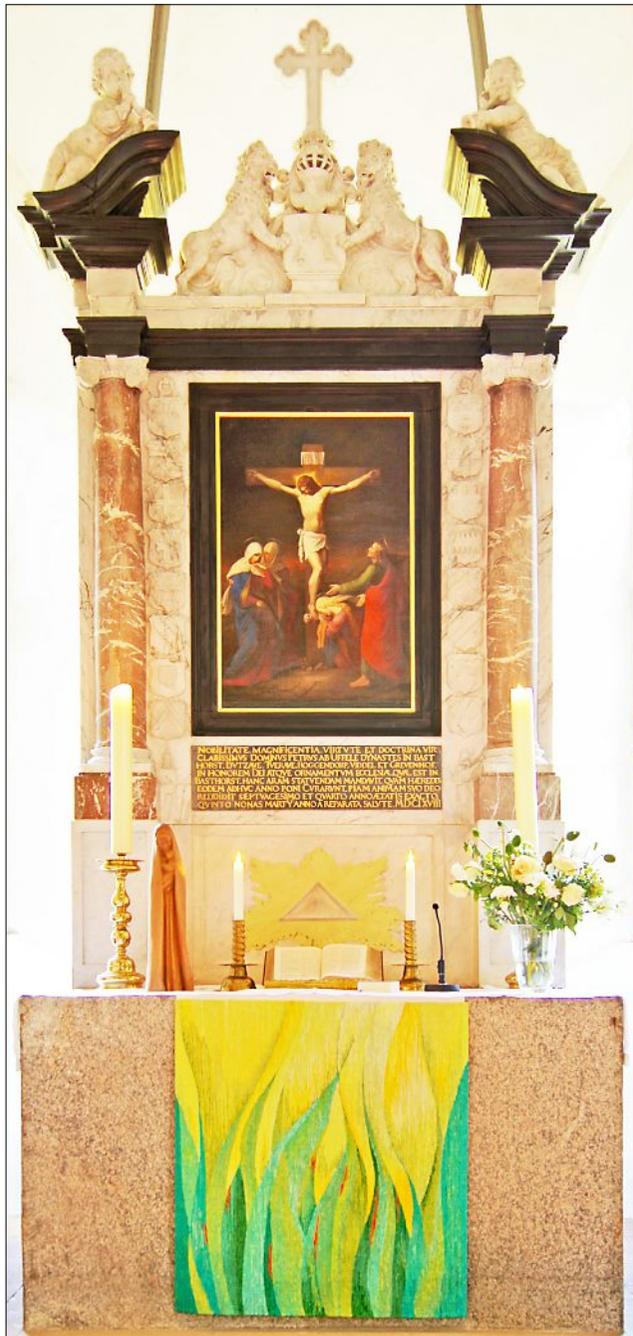


Die Ausstattung



Der Altar

Die Ausstattung ist meist neugotisch und aus der Bauzeit Mitte des 19. Jahrhunderts. Die Ikone in der linken Altarnische ist ein Geschenk aus neuerer Zeit.

Basis des Altars ist ein riesiger Granitblock, der von 36 Pferden von der „Schüttenkoppel“ zum Kirchplatz gezogen worden sein soll. In heidnischer Zeit soll er zur Opferung von Tieren und Menschen gedient haben; damals waren noch Blutrinnen an den Seiten des später behauenen Steins sichtbar.

Der barocke Altaraufbau, der noch aus der alten Kirche stammt, besteht aus zwei Säulen, die ein Gemälde der Kreuzigung Christi von 1858 einfassen. Er wird von einem Wappengesims mit Kreuz abgeschlossen. Im unteren Teil ist, in Marmor gestaltet, das Auge Gottes zu sehen sowie eine Tafel, auf der in vergoldeten lateinischen Lettern die Besitzungen derer „von Uffeln“ aufgeführt sind. Sie waren von 1648 bis 1721 Herren von Basthorst und zeichneten sich durch großzügige Donationen für ihre Patronatskirche aus, auch das Buntglasfenster in der Nordwand.

Ein beachtenswertes mittelalterliches Kunstwerk stellt das aus Messing gefertigte Altarlesepult mit eingravierter Kreuzgruppe und Engelputzen dar. Die Inschrift lautet: „H. Andreas Gregorius Pastor zu Basthorst 1651“.

Die Altar- und Taufkerzenleuchter sind Vermächtnisse von Gemeindemitgliedern. Der linke Altarleuchter stammt von Joachim und Elisabeth Rauche 1676, der rechte von Hinrich Hermen und Clare Margaretha Grewen 1734. Der Taufkerzenleuchter wurde 1659 von Luder und Iudit Drewes zu Ehren von Pastor Lamprecht gestiftet.



Die Kunstwerke

Am 6. November 2005 wurde die über der Eingangstür in der Mitte des Kirchenschiffes angebrachte Plastik „Gesegnete Begegnung“ von Carl Constantin Weber aus Potsdam mit einem Gottesdienst eingeweiht. Das Halbr relief stellt die Begegnung der Gottesmutter Maria mit ihrer Verwandten Elisabeth dar; beide Frauen sind gesegneten Leibes. Elisabeth wird die Mutter von Johannes, der später der Täufer genannt wird, Maria die Mutter von Jesus sein. Bei der Begegnung der beiden schwangeren Frauen erheben beide die Hand zum Gruß und segnen damit zugleich einander und die noch ungeborenen Kinder.



Neuestes Kunstwerk ist die Mutter-Kind-Skulptur „Friede-Lune“ von Annegret Kon, links vom Altar. Die sehr bewegende Figur aus gebranntem Ton misst 68 Zentimeter und wurde im Herbst 2014 mit



Spendenmitteln des Basarwerkkreises der Gemeinde angeschafft.



Eine schöne Glasmalerei zeigt in einem der Nordfenster acht Wappen, vier von 1657, zwei von 1707 und zwei weitere ohne Datierung.

Die Baugeschichte

Die evangelisch-lutherische St.-Marien-Kirche zu Basthorst trägt den Namen der Gottesmutter Maria und war in früheren Zeiten ein Wallfahrtsort „Zum heiligen Leichnam“. Zweimal im Jahr wurden noch bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts bedeutende Jahrmärkte abgehalten.

Im Jahre 1319, als das Kirchspiel von Kuddewörde abgelöst wurde, wird die alte Marienkirche erstmals erwähnt, sie wurde aber nach 538 Jahren wegen Baufälligkeit 1856 abgerissen. Der Superintendent Brömel hatte zuvor in seinem Visitationsbericht kritisiert: „Die Kirche sieht aus, als ob sie bei dem leisesten Anstoß zusammenbrechen würde!“

Die jetzige Kirche wurde 1857 bis 59 unter erheblichen Geldopfern des Gutes und der vier zum Kirchspiel gehörenden Dörfer, nämlich Basthorst, Dahmker, Möhnsen und Mühlenrade, unter der Bauführung des damaligen Patrons und Gutsherren Joseph Baron von Bruxelles und des Architekten Carl Wilhelm August Lohmeyer aus Ratzeburg neu erbaut.

Das nachbarliche Gut Basthorst und das Kirchspiel St. Marien sind seit jeher durch ein Patronat miteinander verbunden. Der jeweilige Gutsherr ist gleichzeitig Patron der Kirche, jetzt Baron Enno von Ruffin.



Liebe Besucherin, lieber Besucher,

schön, dass Sie sich die Zeit nehmen, unsere St.-Marien-Kirche zu Basthorst zu besuchen! In diesem Faltblatt finden Sie einige Informationen zu unserem Gotteshaus und unserem Gemeindeleben.

St. Marien ist ein Kirchspiel, das aus vier Dörfern besteht. Mit etwas weniger als tausend Mitgliedern gehört unsere Gemeinde zu den kleineren im Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg. Basthorst ist eine sehr lebendige, gegen den Trend wachsende Gemeinde mit einer zunehmenden Anzahl von Taufen und Trauungen. Neben den Sonntagsgottesdiensten finden regelmäßig thematische Gottesdienste sowie Konzerte, Vorträge und Ausstellungen statt. Der jährliche Veranstaltungskalender informiert darüber.

Seelsorgerin der Gemeinde ist seit mehr als zehn Jahren Pastorin Kirsten Sattler. Gemeinsam mit dem elfköpfigen Kirchengemeinderat leitet und gestaltet sie das Gemeindeleben.

Ein Förderverein, der „Verein der Freunde der St.-Marien-Kirche e.V.“, unterstützt viele Aktivitäten der Kirchengemeinde organisatorisch und finanziell. So konnten zahlreiche bauliche Verbesserungen und künstlerische Neuerungen in der Kirche und auf dem Kirchhof verwirklicht werden. Sie sind ein Zeichen der Verbundenheit der Gemeinde mit „ihrer“ Kirche.

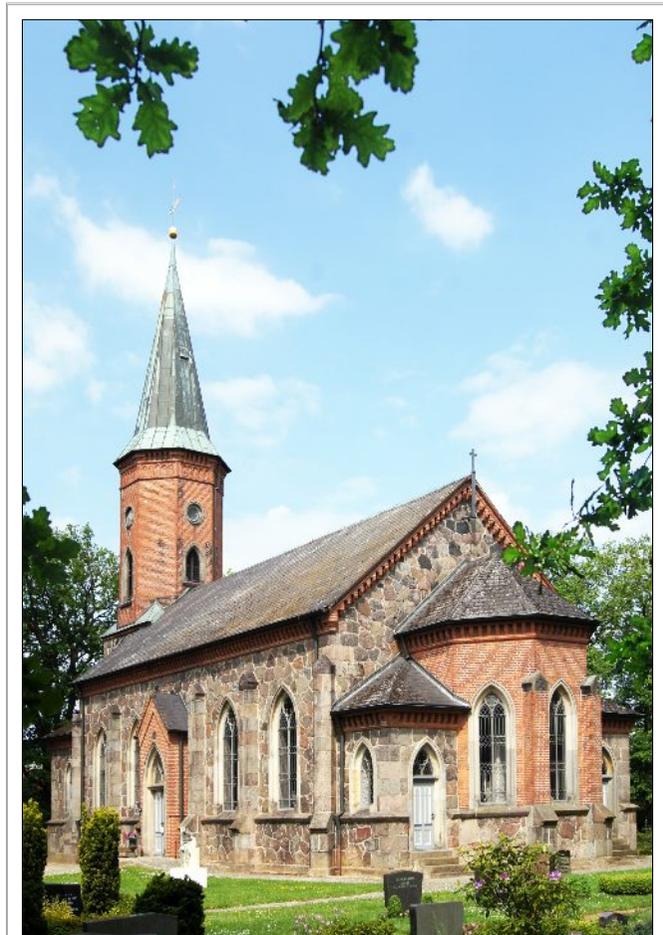
Einen segensreichen Tag wünscht Ihnen die

Kirchengemeinde St. Marien zu Basthorst.

Impressum
Ev.-Luth. Kirchengemeinde Basthorst
An der Kirche 2, 21493 Basthorst
Telefon: (0 41 59) 3 38, Telefax: (0 41 59) 82 51 03
E-Mail: marie.bast@t-online.de

Herstellung © 2016 Maronde's Kunstverlag und Agentur GmbH
in Lauenburg, www.maronde.de, Auflage 1.200.

Die St.-Marien-Kirche in Basthorst



Die einschiffige, neugotische Feldsteinkirche hat einen eingezogenem kleinen Fünf-Achtel-Chor und einem spitz behelmten, 43 Meter hohen Westturm aus Backsteinen, der von allen Seiten auf das Gotteshaus hinweist. Das Schiff trägt fünf hölzerne Kreuzrippengewölbe und einen spitzen Chorbogen. Beim Betrachten der Feldsteinmauern fällt auf, dass man die mächtigen Fenster spitzförmig umbaute und keine Schichtung der Steine, wie bei anderen Bauten, bevorzugte.